

coop

COOPZEITUNG

WEEKEND

UNTERWÄGS

**Zu Fuss durch
den Aargau**

106

EXTRA

**13 Seiten
Gesundheit
total**

65

REGION

CHIPS

**Würzige Snacks
aus Zürich**

54

Ernährung

**Proteine in
aller Munde**

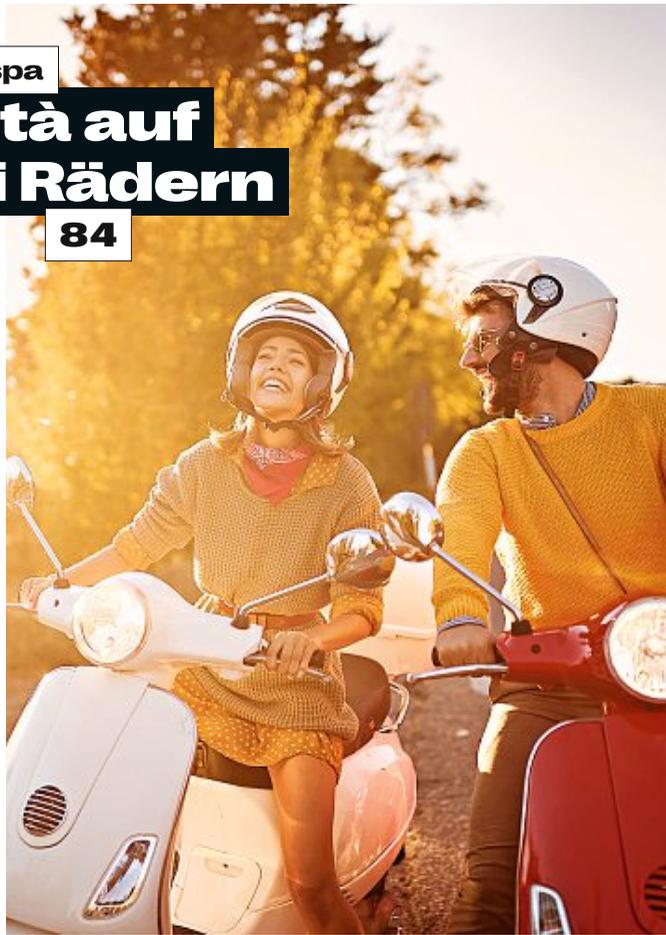
**Die zehn wichtigsten Fragen und
Antworten zu Proteinen. Die besten Quellen
und wer wirklich wie viel davon braucht**

18

Vespa

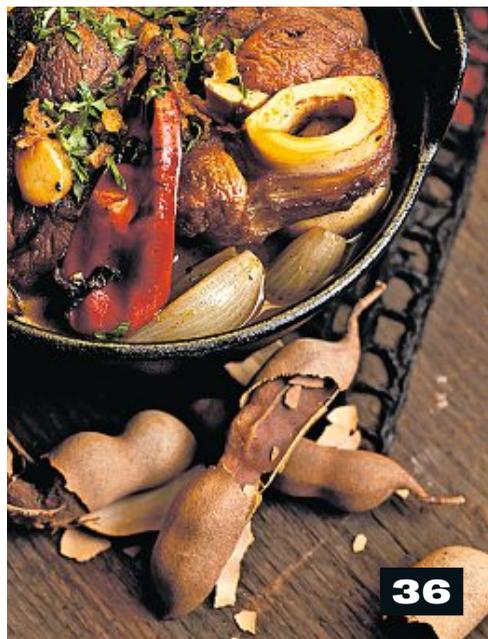
Italianità auf zwei Rädern

84



Keine News mehr verpassen mit unserem Newsletter

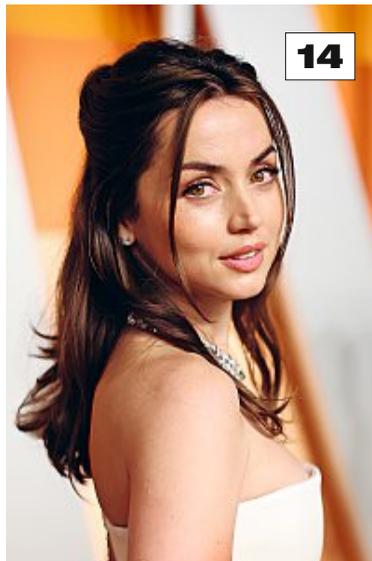
NEWSLETTER



36

Tamarinde kommt oft in asiatischen Gerichten vor. Die exotische Frucht bereichert aber auch einen klassischen Fleischartopf.

Ana de Armas, kubanisch-spanische Schauspielerin, ist in ihrem neuesten Film eine ballernde Ballerina.



14

AKTUELL

- 7 Editorial
- 8 Pinnwand
- 11 **Mis Wuchenänd**
- 12 Die guten Seiten der Schweiz
- 14 Interview Ana de Armas, Hollywoodstar
- 18 **Titelgeschichte** Alles über Proteine

ESSEN & TRINKEN

- 28 **Marktplatz**
- 33 **Frage an Betty Bossi**
- 36 **Kulinarik** Tamarinde, die tropische Frucht
- 40 **Wein** Interessantes über Zapfen
- 43 **Weinwissen** Vinho Verde
- 44 **Weekend-Rezept** Zucchetti mit Limetten-Reis
- 47 **Blitzrezept**
- 49 **Getränkerezept**
- 51 **Little Fooby**

FOKUS

- 52 **Coop** Die Delegierten tagten
- 54 **Region**
- 60 **News**
- 62 **Tag der guten Tat** Erfolgreiche Durchführung

GESUNDHEIT EXTRA

- 66 **Venenleiden**
- 70 **Hörverlust**
- 74 **Reiseapotheke**

LIFESTYLE

- 80 **Trend**
- 82 **Cleveres Einkaufen**
- 84 **Kult** Die Vespa ist nicht nur ein kleiner Roller
- 88 **Flussreise** Auf Rhein und Mosel
- 91 **Hesch gwüsst**
- 93 **Ratgeber**
- 95 **Kreuzworträtsel**
- 100 **Weekend-Kniffelrätsel**
- 106 **Weekend unterwägs** Den Aargau erwandern
- 110 **Schlusspunkt**



KULTOBJEKT

Veni, vidi, Vespa

Wenn einem eine Wespe um den Kopf schwirrt, möchte man sie schnell verscheuchen. Anders ist das bei ihrem ikonischen italienischen Cousin: Vom Brummen einer Vespa kriegt man nie genug. Wie sich der Motorroller in die Herzen der Fans gefahren hat.

Text **Chantal Herger**

Einfach losdüsen und den Fahrtwind spüren: Die Vespa ist der Inbegriff von Dolce Vita.

Elegante Kurve, schmale Taille, hinten ausladend: Die weichen Rundungen sind in einen metallisch glitzernden Mantel gehüllt, der sich im Sonnenlicht spiegelt. Statt eines blumigen Dufts steigt der Geruch von Benzin in die Nase. Denn wir sprechen hier nicht von menschlichen Wesen, sondern von der Erscheinung eines ganz besonderen Vehikels.

Kein Fahrzeug, ein Gefühl

«Vespa bedeutet für mich pures Lebensgefühl: Die einen verbinden es mit Gelati essen, die anderen damit, möglichst viele Kilometer zurückzulegen – für mich passt beides», sagt Isabelle Hunziker (47), Präsidentin des Vespa Fan Club Zürich. «Dolce far niente», das süsse Nichtstun, um das wir unser Nachbarland so oft beneiden, lässt sich mit einer Vespa am besten ausleben. Sie verkörpert die grenzenlose Freiheit und unbekümmerte Lebenslust. Der ikonische Roller gehört zu Italien wie der Papst und Pasta, und zwar nicht nur, weil er dort erfunden wurde. An dieser Verbindung ist die Filmindustrie nicht ganz unschuldig. In den 50ern stilisierten Streifen wie «Roman Holiday» (1953) mit Audrey Hepburn (1929–1993) und Gregory Peck (1916–2003) die Vespa zum Sinnbild des italienischen Dolce Vita. Unvergesslich bleibt die Szene, in der die beiden Stars damit durch Rom kurven – unbeschwert das süsse Leben geniessend.

Vor über 20 Jahren hat sich Isabelle Hunziker eine Vespa gekauft. Die Entscheidung für den schnittigen Flitzer fiel

ihr leicht: Sie wollte kein Auto und brauchte trotzdem ein praktisches Fahrzeug, um in der Stadt von A nach B zu kommen – günstig im Unterhalt und ohne endlos nach einem Parkplatz suchen zu müssen. Ihr damaliger Partner besass mehrere Vespas, also tat sie es ihm gleich. Zunächst stieg die heute 47-Jährige nur bei schönem Wetter auf. Inzwischen fährt sie täglich mit ihrer dunkelgrünen Vespa TS. Die türkisfarbene Vespa VNB1T holt sie zu besonderen Anlässen raus. «Das Virus hat mich infiziert», sagt die Präsidentin.

Die Erfolgsgeschichte der Vespa begann in den 1940er-Jahren. Enrico Piaggio (1905–1965) leitete damals das 1884 von seinem Vater gegründete Unternehmen Piaggio. Zu diesem Zeitpunkt baute die italienische Firma vorwiegend Schiffe, Eisenbahnen und Flugzeuge. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs brach 1945 die Produktion weitgehend ein – Rüstungsgüter wie die von Piaggio hergestellten Flugzeuge waren nicht mehr gefragt.

Made in Italy

Der junge Piaggio erkannte die Zeichen der Zeit: Die Bevölkerung sehnte sich nach einem zweckmässigen und erschwinglichen Transportmittel. So beauftragte er den Luftfahrtingenieur Corradino D'Ascanio (1891–1981) mit dem Bau eines Motorrollers. Zwar mochte D'Ascanio keine Zweiräder und kannte sich damit auch nicht aus, dafür konnte er von seiner Erfahrung in der Luftfahrt profitieren. Er tüftelte und pröbelte, bis er → Seite 86

Auftritte wie im Film «Roman Holiday» (1953) mit Audrey Hepburn und Gregory Peck machen die Marke populär.

Erfolgsgeschichte auf zwei Rädern

1946

Enrico Piaggio (siehe Bild) hat die Vision, ein nützliches und günstiges Transportmittel zu schaffen. Am 23. April 1946 meldet die italienische Firma Piaggio das Patent für einen Motorroller an. Das Modell Vespa 98, das vom Ingenieur Corradino D'Ascanio gebaut wurde, überzeugt unter anderem durch seinen geschlossenen Rahmen.



1952

In Zürich wird am 19. Oktober 1952 der Dachverband Vespa-Club Schweiz gegründet. Mittlerweile sind 55 regionale Vespa-Clubs mit insgesamt etwa 1400 Vespa-Fans daran angeschlossen.

1956

Während zehn Jahren lanciert Piaggio fast jedes Jahr ein neues Modell. 1956 erreicht die Marke mit einer Million verkauften Vespas einen Meilenstein. Das 1968 erschienene und sehr beliebte Modell Primavera 125 kurbelt den Verkauf weiter an.

→ für jedes Problem eine Lösung fand. So entstand ein neuartiges Fahrzeug mit selbsttragender Karosserie aus Stahlblech, manueller Schaltung, freiem Durchstieg vor dem Sitz und einem Beinschild, das die Fahrenden vor Schmutz und Witterung schützte. Die Vespa war praktisch und gleichzeitig stilvoll: Man konnte damit seine Einkäufe – eingeklemmt zwischen den Beinen – transportieren oder eine Ausfahrt in die Landschaft unternehmen. Als 1946 Enrico Piaggio der erste Prototyp vorgeführt wurde, sah er sich an ein Insekt erinnert: «Das sieht aus wie eine Wespe!» – soll er ausgerufen haben, oder eben «Vespa», wie es auf Italienisch heisst. Damals konnte noch niemand ahnen, dass sich Piaggios Vision zu einem Kultobjekt entwickeln würde.

Dem Zeitgeist verschrieben

Die italienische Bevölkerung reagierte anfangs noch etwas verhalten auf das neue Zweirad. Als es schliesslich möglich war, den Roller in Raten zu kaufen, stiegen die Verkaufszahlen und die Vespa entwickelte sich zum alltäglichen Fortbewegungsmittel. Bis 1977 wurden bereits zehn Millionen Exemplare verkauft, inzwischen sind es weltweit fast 20 Millionen.

«Das charmante Knattern des Zweitaktmotors, die manuelle Schaltung – das hat mich schon immer fasziniert,» sagt Isabelle Hunziker, die ihr Herz an die Oldies, die Modelle aus den 50er- und 60er-Jahren, verloren hat. Sie ist begeistert, dass sich



1977

Ein weiterer Meilenstein für Piaggio: Zehn Millionen Vespas werden bis anhin verkauft. Die Markteinführung der Vespa PX in den Ausführungen 125, 150 und 200 im selben Jahr trägt zum langfristigen Erfolg bei (siehe Bild). Zur Erklärung: Die Zahlen bezeichnen den Hubraum des Motors in Kubikzentimetern (ccm) – je grösser die Zahl, desto leistungstärker der Motor.

2000

Das Piaggio-Museum wird im Jahr 2000 im ehemaligen Fabrikgebäude in Pontedera (I) eröffnet und 2018 vollständig saniert. Es zeichnet die Geschichte des Unternehmens nach und beherbergt eine einzigartige und umfangreiche Vespa-Sammlung – vom Prototyp bis zur Vespa 946 Armani, einer Sonderedition von Emporio Armani.





«Die Schönste»: Isabelle Hunziker mit ihrer Vespa VNB1T.



das Design und die Mechanik so lange bewährt haben und dass man sich mit den in die Jahre gekommenen Fahrzeugen immer noch problemlos fortbewegen kann. Bis heute werden die Vespas für den europäischen Markt in Pontedera (I) produziert.

Ziellos über Land

Eine durchdachte Vermarktungsstrategie trug massgeblich dazu bei, dass die Vespa die Welt erobern konnte. Piaggio bewarb den Roller als vielseitiges und elegantes Transportmittel für jede Gelegenheit – und gleichzeitig als umweltfreundlichere Alternative zum teuren Auto. Das Gefühl von Freiheit und Lebensfreude wurde zum Markenzeichen der Vespa.

«Bei unseren Vespa-Ausflügen sind wir nie auf Autobahnen unterwegs, sondern fahren über Land», erzählt Hunziker. Man rollt an blühend gelben Rapsfeldern vorbei, entlang von Flüssen oder hinauf auf kurvenreichen Passstrassen. «Auf der Ausfahrt erlebt man die Landschaft intensiver und in all ihren Facetten – die Farben und Gerüche.» Der schnellste Weg ist dabei nicht entscheidend. Wenn jemand mit einem älteren oder weniger motorisierten Modell unterwegs ist, «achten wir aufeinander und warten, bis alle angekommen sind», so der Vespa-Fan.

Der einzigartige Zusammenhalt zeichnet die Community aus. Weltweit gibt es 66 nationale Vespa-Clubs, die dem Vespa World Club angehören und sich auf fünf Kontinente verteilen. In der Schweiz leben

1400 Fans ihre Passion in einem der 55 Clubs aus.

Vom Schuhmacher bis zur Ärztin sind alle im Vespa Fan Club vertreten: «Es ist egal, was du arbeitest oder welche politische Einstellung du hast», so die gelernte Floristin und Masseurin, die seit zwölf Jahren in einem Vespa-Laden arbeitet und somit ihre Begeisterung auch beruflich auslebt. Das, was zählt, ist die Liebe zur Vespa. Dazu gehören auch das Hegen und Pflegen des eigenen Liebling: «Falls etwas nicht funktioniert, schrauben auch mal mehrere Personen an einer Vespa herum.» Der Austausch untereinander, das Fachsimpeln und Werken schweisst zusammen. Nur bei der Frage, wer nun die tollste Vespa hat, werden sich die Fans wohl nie einig: «Jede und jeder liebt seine Vespa heiss und innig – und findet seine immer am schönsten, genau so soll es auch sein», erzählt die 47-Jährige und lacht.

Biegen die Oldies von Isabelle Hunziker und ihrem Vespa Fan Club Zürich knatternd um die Kurve, ist ihnen die Aufmerksamkeit der Passant:innen gewiss. Ein Lächeln hier, ein Winken da, «und wenn ab und zu mal jemand die Nase zuhält, nehmen wir auch das gelassen hin», sagt der Vespa-Fan. Ob eine gemeinsame Ausfahrt über den Pass oder das Schrauben in der Werkstatt – die Vespa ist mehr als ein Fortbewegungsmittel. Sie ist ein Lebensgefühl, das verbindet. Denn manchmal bedeuten ein leises Brummen und Benzingeruch den Start ins Dolce Vita. ■

2014

45 Jahre nach ihrem Debüt wird der Klassiker, die Primavera, neu aufgelegt. Angelehnt an das ikonische Modell wird das Design überarbeitet: Es ist nun schlanker, kompakter und wendiger. Zwei Jahre später, zum 70-jährigen Jubiläum der Marke, gibt es zwei neue Farbvarianten – grau und himmelblau – als Teil der Sonderedition «70°».



2018

Die Marke fühlt sich schon seit Anbeginn der Natur und dem Umweltschutz verpflichtet und sieht sich als ökologische Alternative zum Auto. 2018 kommt mit der Vespa Elettrica der erste Elektroller auf den Markt, der durch eine Batterie angetrieben wird.

2024

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Vespa bringt Piaggio Sondereditionen der Modelle Primavera und GTS auf den Markt. Bis 2024 kann die Marke weltweit fast 20 Millionen Vespas verkaufen.